

# Lueget vo Bergen und Tal

Ferdinand Fürchtegott HUBER (1791 - 1863)

Lue-get, vo Bär-ge-n-und Tal flieht scho der  
Sun -ne- strahl! Lue-get, uff Au-e-n-und Mat-te  
wach-se die dun-ke-le Schat-te: D'Sunn uff de  
Bär-ge no stoht! O, wie sy d'Glet-scher so  
rot! O, wie sy d'Glet - scher so rot!

- 1 Lueget, vo Bärge und Tal  
flieht scho der Sunnestrahl!  
Lueget, uff Auen und Matte  
wachse die dunkele Schatte:  
d'Sunn uff de Bärge no stoht!  
O, wie sy d'Gletscher so rot!
- 2 Lueget do aben a See!  
Heimeszue wändet si 's Veh;  
loset, wie d'Glogge, die schöne,  
fründlig im Moos is ertöne!  
Chüehjerglüt, üseri Luscht,  
tuet is so wohl i der Bruscht.
- 3 Still a de Bärge wird's Nacht,  
aber der Herrgott, dä wacht.  
Gseht er sälb Stärnli dort schyne?  
Stärnli, wie bisch du so fryne!  
Gseht er, am Näbel dort stoht's!  
Stärnli, Gott grüess di, wie goht's?
- 4 Loset, es seit is: „Gar guet.  
Het mi nit Gott i der Huet?  
Fryli, der Vater von alle  
loht mi gwüss währli nit falle.  
Vater im Himmel, dä wacht.“  
– Stärnli, liebs Stärnli, guet Nacht!

Josef Anton HENNE (1798-1870)

# Lueget vo Bergen und Tal


Ferdinand Fürchtegott HUBER (1791 - 1863)



Lue-get, vo Bär-ge-n-und Tal flieht scho der



Sun -ne - strahl! Lue-get, uff Au-e-n-und Mat-te



wach-se die dun-ke-le Schat-te: D'Sunn uff de



Bär - ge no stoht! O, — wie sy d'Glet -



scher so rot! O, wie sy d'Glet-scher so rot!

# Lueget vo Bergen und Tal

Ferdinand Fürchtegott HUBER (1791 - 1863)

Lue-get, vo Bär-ge-n-und Tal flieht scho der Sun - ne - strahl! Lue-get, uff

1 Lueget, vo Bärge und Tal  
flieht scho der Sunnestrahl!  
Lueget, uff Auen und Matte  
wachse die dunkle Schatte:  
d'Sunn uff de Bärge no stoht!  
O, wie sy d'Gletscher so rot!

Au-e-n-und Mat-te wach-se die dun-ke-le Schat-te: D'Sunn uff de Bär - ge no stoht!

2 Lueget do aben a See!  
Heimeszue wändet si 's Veh;  
loset, wie d'Glogge, die schöne,  
fründlig im Moos is ertöne!  
Chühjerglüt, üseri Luscht,  
tuet is so wohl i der Bruscht.

3 Still a de Bärge wird's Nacht,  
aber der Herrgott, dä wacht.  
Gseht er sälb Stärnli dört schyne?  
Stärnli, wie bisch du so fryne!  
Gseht er, am Näbel dört stoht's!  
Stärnli, Gott grüess di, wie goht's?

O, \_\_\_\_\_ wie sy d'Glet-scher so rot, O, wie sy d'Glet-scher so rot!

4 Loset, es seit is: „Gar guet.  
Het mi nit Gott i der Huet?  
Fryli, der Vater von alle  
loht mi gwüss währli nit falle.  
Vater im Himmel, dä wacht.“  
- Stärnli, liebs Stärnli, guet Nacht!

Josef Anton HENNE (1798-1870)